



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

232 (22.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133765)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Beleghe 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag 25 Pf. 48 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

Inserate:

Die Kolonialzelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kleinstzelle . . . 1 Pfennig

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 232.

Mittwoch, 22. Mai 1907.

(Abendsblatt.)

Die Winzerbewegung in Südfrankreich.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

P. Paris, 20. Mai.

Die leidenden Weinbauern Südfrankreichs — der Gascogne und des Languedoc und der Provence — haben, wie bereits kurz gemeldet, ihrer Notlage am 12. Mai am Pfingstsonntag in Perpignan eine neue, noch bedeutendere Manifestation folgen lassen. Etwa 175 000 „Gueux“ (genux), wie sie selbst sich mit echt „meridionaler“ Uebertreibung zu nennen pflegen, durchzogen die Stadt in einem 6 Kilometer langen Zuge, in dem zahlreiche Gemeinden des Weinlandes vollständig mit Bürgermeistern und Gemeindevorständen vertreten waren. Auf den Fahnen und Schildern, die den einzelnen Gruppen vorangetragen wurden, las man drohende Aufschriften wie: Brot oder Wein! Auf, es lüftet Sturm! Ministerium, denke dran, Rot erkennt Geiselnicht an! Der Hunger heisst die Mittel! Den Hauptplatz im Auge, inmitten der Gemeindevorstände, nahmen zwei Schilder ein, auf denen zu lesen war: Der 10. Juni letzter Feiertag! Schaff Brot oder hilet euch!

Die Winzer haben damit auch neue betont, daß sie gegen ihren Willen von Beziers entlassen sind, am 10. Juni zu weniger harmlosen Kundgebungen überzugehen, falls die Regierung bis zu diesem Tage kein Mittel gefunden hat, der Not im südfranzösischen Weinland ein Ende zu machen. Sie drohen mit Verweigerung der Steuerzahlung. Viele Bürgermeister und Gemeindevorstände wollen demissionieren und die Wähler sich weigern, die erforderlichen Nennungen vorzunehmen. Besonders erregte Gemüter sprachen sogar von Verhinderung der Schienenstränge und Telegraphenlinien für den Fall, daß die Regierung dem Ultimatum der Winzer nicht bis zum 10. Juni im vollen Umfang Genüge geleistet hat. Der Aufrührerführer, der am Abend des Donnerstags die Stadt Beziers in Säcken trug, hat bewiesen, daß man gelegentlich in der Meinung, der Südranzose sei ein harmloser Bolterer, der seinen großen Worten niemals Taten folgen lasse. Die Regierung hütet sich deshalb wohl, die Drohungen der „Gueux“ für ungefährliche Ausbrüche südländischer Ungehörigkeit zu halten. Sie hat zur Verhinderung des Winzervolkes alles getan, was sie im Augenblick tun konnte. Die Steuerbeamten haben Befehl erhalten, bei Einziehung der Steuern Abgaben in höherer Hinsicht vorzugehen. Den Bedürfnissen soll nicht nur Steuererlass, sondern sogar Unterstützung mit barem Geld gewährt werden. Der Ministerrat hat am Donnerstag weiter beschlossen, das Gesetz von 1905 gegen die Weinfälschung, das bisher wegen des Fehlens von Mitteln für die Einrichtung von neuen Untersuchungsämtern tot in Buchstabe geblieben war, jetzt endlich durchzuführen und durch Bestimmungen gegen die Fälschungsbildung zu ergänzen. Die Regierung will sich endlich bemühen, die südfranzösischen Winzer zu harten Verkaufsausstellungen zusammenzuführen und ihnen neue Auslandsmärkte zu erschließen.

Alle diese Maßnahmen genügen aber nicht, dem Ultimatum der „Gueux“ von Beziers Genüge zu leisten und der Weinbauern, unter der ganz Südfrankreich leidet, ein Ende zu

machen. Es scheint sogar, daß diese Krisis in erster Linie Folge von Ursachen ist, die sich einer gefahrliehen Ausschaltung völlig entziehen. Allerdings leiden die Weinbauern Südfrankreichs stark unter der Konkurrenz, die ihnen von dem sogenannten „Zuckerwein“ gemacht wird. Dazu ist aber zu bemerken, daß sie selbst noch Unterzeichnung der Brüsseler Zuckerkonvention vom 5. März 1907, von dem billig gewordenen Zucker Gebrauch machten, um ihren Weinen höheren Alkoholgehalt zu verleihen und dadurch den Schaden eines Misserntejahres auszugleichen. Sie selbst waren es auch, die nach der Abkämpfung in den 70er Jahren die spanischen und italienischen Weine mit ihrem höheren Alkoholgehalt in Frankreich einführen, um sie mit eigenem Gewinns zu verdrängen und dann als „Bordeaux“ oder „Burgunder“ zu verkaufen. Dadurch lehrten sie die südfranzösischen Konkurrenz, ihre Weine unter französischem Etikett in die Welt hinauszuschicken. Eine dritte gefahrliche Konkurrenz, hatten die südfranzösischen Weinbauern sich selbst, indem sie große Mengen ihrer Trauben auf den mittelfranzösischen Markt brachten und dadurch einer blühenden „Weinfabrikation“ zum Dasein verholfen.

In diesen Ursachen der augenblicklichen Weinbauernkrise in Südfrankreich, die für die „Gueux“ selbstgewundene Stricke sind, gefellen sich andere, die mindestens ebenso stark bei Schaffung der jetzigen Lage mitgewirkt haben. Die Nachfrage nach den südfranzösischen Weinen hat sich nicht nur infolge der italienischen und spanischen Konkurrenz auf den Auslandsmärkten verringert. Gleichzeitig hat der Weinverbrauch im Lande selbst seit einer Reihe von Jahren beständig zugenommen. Das Mineralwasser und das Bier abgenommen — Dabei ist das Angebot gewachsen, denn der Weinbau ist neuerdings in diesen Provinzen, die ihn früher nicht kannten, eingeführt worden und die Weinbauproduktion der nordafrikanischen Provinzen Frankreichs steigt von Jahr zu Jahr. Die südfranzösischen Weinbauern selbst haben ihre Weinberge in den letzten Jahren unter Anwendung großer Opfer derartig vermehrt, daß sie heute fast der früheren 20 bis 25 Millionen Hektoliter im Jahr deren durchschnittlich 50 Millionen auf den Markt bringen, während höchstens 40 Millionen abgesetzt werden. Die notwendige Folge aller dieser Ursachen ist die jetzige Notlage, die eins der Schilder vom Sonntag kurz und treffend charakterisierte: „Bolle Käffer, leere Magen!“

Die französische Regierung kann die Weinfälschung, die nach Behauptung der Weinbauern selbst die Wurzel alles Übels ist, wirksamer als bisher bekämpfen. Es kann auch die Zuckervereinigung und die Einfuhr ausländischer Weine bis zu einem gewissen Grade verhindern. Aber sie vermag nicht durch gesetzliche Verfügungen in den Kampf zwischen französischen und fremden Gewächsen auf den Auslandsmärkten einzugreifen. Sie kann die mittelfranzösischen Provinzen nicht zwingen, auf den Weinbau zu verzichten, und sie kann — wie der „Temps“ kürzlich sehr richtig bemerkte — den Weinbauern Frankreichs nicht gesetzlich vorschreiben, sich vom Mineralwasser und Bier zum „Bordeaux“ und „Burgunder“ zurückzuziehen. Es wird ihr deshalb kaum gelingen, den Forderungen der „Gueux“, die zur Umwandlung des Ministeriums ein kindliches Vertrauen zu haben

schmeinen, in vollem Umfang gerecht zu werden und dem südfranzösischen Weinbau die krisenlose Blütezeit wiederzugeben, die er vor 1875 gekannt hat. Man darf unter diesen Umständen die weitere Entwicklung des „Winzeraufstands“ in Südfrankreich mit Spannung erwarten.

Zur Winzerkundgebung in Perpignan am Pfingstsonntag wird noch von anderer Seite gemeldet: Die Kundgebung verlief merkwürdig ruhig, obwohl die Beteiligung noch größer war als am 12. Mai in Beziers und am 5. in Narbonne. Man spricht von 172 000 Männern und Frauen, die sich zum Teil schon in der Nacht vom Freitag auf Samstag hatten, um aus ihren entlegenen Dörfern zu Fuß nach Perpignan zu kommen. Am Sonntag Morgen führten Eisenbahn und Fuhrwerke aller Art Tausende und Aber-tausende herbei, 22 000 allein aus Beziers. Es waren außer-gewöhnliche Ordnungsmassregeln getroffen und die Truppen bereit gehalten. Man hatte eine feindliche Kundgebung vor der Präsektur befürchtet, aber die Abordnungen blieben nur einen Augenblick stehen und präsentierten die Fahne unter Trommelwirbel und Trompetenspiel. Als Fahne war nur die dreifarbig gebildet, die rote einzelne Sondkarte mit Aufschriften durfte nicht entfaltet werden. Wie schon in Narbonne und Beziers, so wurden auch in Perpignan zahlreiche Tafeln mit Aufschriften an Stangen getragen, wie: Weinfälscher, Steuererheber, Vertriebsvoll-zücker, das sind unsere Feinde! — Die Weinbauern an den Schandpfahl! — Auf, Arbeiter und Arbeitergeber, die Sturmloske löst, auf gegen die Fälschung! — Wieder mit Verco (dem großen Weindotter vor Beziers) und den Weinfälschern! — Brot oder ein Geiseln! — Weg mit den Steuern, wenn der Weinabgang sich nicht bessert! — Lieber kämpfend sterben, als arbeitend verrotten! — Auch eine Zeichnung war zu sehen, die einen armen Teufel darstellte, der in einem unbewachten Weinberge Schmelzen suchte, und eine weisse, auf der ein Bauer mit der Heugabel einen Struwwelpeter hinaustricht. Viele der Kundgeber trugen am Hüte oder an der Hüfte einen Zettel mit den Worten: „Ce n'est pas du battage!“ Diese richteten sich gegen den Finanzminister Gailard, der kürzlich in der Kammer gesagt hatte, all der Karm da unten im Südmittel sei nur „du battage“, das ist eine Uebertreibung, Aufschneideri. Die Senatoren und Abgeordneten der drei Departements hielten sich von der Kundgebung fern. Man hatte sie gebeten, dabey zu bleiben. „Nur keine Politik!“ rief Marcelin Albert den Rednern zu, welche des Nachmittags in der Versammlung auf der Promenade des Platanes das Wort ergriffen. Nach mehreren anderen Rednern wiederholte auch der Bürgermeister von Narbonne, die Regierung möge es sich gelassen lassen, daß es sich da nicht um battage handle; wenn die Regierung bis zum 10. Juni nichts tue, so werde auf das Wort die Tat folgen. — Nächsten Sonntag folgt in Carcassonne eine weitere Kundgebung.

Carl von Linné.

Vom 23. März 1707 bis zu seiner Geburt (23. Mai) von Ubin Köpflau.

Der Name Linné, des großen Reformators der Botanik, ist jedem von der Schulzeit her wohl bekannt. Jeder hat einmal in der Schule gelernt, eine Pflanze nach dem von Linné aufgestellten Nomenklatursystem zu bestimmen, und wenn eine derartige wissenschaftliche Arbeit Hunderte von Jahren überdauert, so beweist sie allein dadurch schon ihren Wert und ihre Bedeutung. Aber ohne Prophezie wird man sagen können, daß die Aufstellung einer Nomenklatur, wie sie Linné geschaffen, auch noch Jahrhunderte überdauern und seinen Namen noch ferneren Geschlechtern erhalten wird.

Linné kann als derjenige angesehen werden, der sich überhaupt zum erstenmal ausschließlich der Pflanzenkunde widmete und diese somit überhaupt erst zu einer selbständigen Wissenschaft erhob. Während sie bis dahin gleichsam nur als ein Anhängsel der medizinischen Wissenschaft angesehen wurde. Die Ärzte beschäftigten sich mit der Kräuterkunde, soweit sie die Pflanzen als Heilmittel benutzten. Linné aber leitete durch seine eigene, der Pflanzenkunde gewidmete Tätigkeit, die Pflanze als selbständige Forschungsgegenstand anzuzeigen. Dabei hat er mit niemals ruhendem Eifer die Zahl der ihm bekannten Pflanzen zu vermehren gesucht, und seine Schüler waren unangenehm bemüht, zu weiten Kenntnis, und seine Schüler waren unangenehm bemüht, zu weiten Kenntnis über neu aufgefundenen Pflanzen diese Notizen Linnés zu weihen, so daß man durch ihn und seine Schüler eine reiche Kenntnis von den verschiedensten Arten der Pflanzen erhielt.

Vom 21. Mai 1707 zu Näsby in Smoland als Sohn eines Bauers geboren, behauptete Linné schon frühzeitig ein sehr lebhaftes Interesse an Pflanzen. Das sein Vater in ihm gewacht hatte, der einen großen Garten besaß, in welchem er vielerlei Pflanzen zu deren Eigenart er dem Sohne gern erklärte. Im übrigen

geigte der junge Linné in der Schule keine besonderen Fähigkeiten. In der Direktor des Gymnasiums, das er besuchte, gab sogar dem Vater den Rat, den Sohn, anstatt Theologie studieren zu lassen, wie es die Absicht des Vaters war, lieber zu einem Handwerker in die Lehre zu geben. Der Vater, der die Erziehung des Knaben mehr geliebt hatte, als seine Verhältnisse es erlaubten, war nahe daran, den Rat des Ratschalters zu befolgen, als er eines Tages halber einen Arzt aufsuchte, der ebenfalls an dem Gymnasium praktizierte, wo der junge Linné studierte. Und dieser Arzt, der die Verfassung und das Interesse des Jünglings für Pflanzenkunde erkannte, erbot sich, den Sohn des Bauers bis zu dessen Abgang vom Gymnasium in seinem Hause aufzunehmen. Gleichwohl war das Abgangsjahr, das Linné erhielt, nicht gerade das beste, und schweren Orts war ihm der Vater im Jahre 1727 nach Lund zur Universität ziehen, wo er sich der Medizin widmen sollte, aber am meisten sich doch seiner geliebten Pflanzenkunde widmete. Ganz besonders wurde er hier durch die Vorlesungen Poellners zur Unterweisung der Geschlechtsorgane der Pflanzen angeleitet.

Die wichtigsten Beobachtungen, in denen Linné sich befand, veranlaßten ihn im folgenden Jahre, nach Uppsala sich zu wenden zur Fortsetzung seiner Studien, wo es ihm freilich nicht sonderlich besser erging, bis er dort die werthvolle Unterweisung zweier Gelehrten fand.

Der Theologe Claes Gesslén, der mit einer Arbeit über die biblischen Pflanzen beschäftigt war, zog ihn zur Beihilfe an dieser Arbeit heran, und dem Professor der Botanik Rudbeck empfahl er sich durch Ueberrichtung einer Handschrift über die Eintheilung der Pflanzen, so daß Rudbeck ihn in sein Haus nahm, zum Geleiten bei seinen Vorlesungen mochte und veranlaßte, daß Linné im Jahre 1730 zum Demonstrator und Vortrager der neuerrichteten Botanischen Gartens ernannt wurde.

Bereits in dieser Zeit begann Linné seine grundlegenden botanischen Arbeiten, die „Bibliotheca botanica“, eine

„Classe“ und seine „Genera plantarum“. Hubbedts reichte Rudbeckes Hand ihm zur freien Verfügung, und besonders wurde er durch diese auf das Studium der Zoologie hingelenkt. Indessen kam es schließlich zu einem Bruch zwischen Linné und seinem Schüler, doch gelang es ihm im Jahre 1732, einen Auftrag der wissenschaftlichen Gesellschaft zu Uppsala zu erhalten. Er sollte Lappland behufs Untersuchung der dortigen Vegetation bereisen.

Nach Beendigung dieser Reise ließ er sich in Jönköping nieder, um dort über Mineralogie und Probierkunst zu lehren. Inzwischen kam es zu einem Streit mit dem dortigen Professor Rosen, der den jüngeren Kollegen aus kirchlichen Eifersüchteleien hinderte, seine Vorlesungen zu halten. Er bereiste dann eine Zeitlang zu wissenschaftlichen Zwecken Dalecarlien und hielt sich wiederum eine Zeitlang in Jönköping auf, um als Arzt zu praktizieren; da er aber auch damit sich keine Erhebung begründen konnte, begab er sich im Jahre 1736 nach Holland, wo er in Rotterdam promovirte und sich dann nach Leyden begab.

In dieser allberühmten Central der Wissenschaft durfte Linné zum erstenmale das Glück des Geliebten-Mannes kosten. Man nahm ihn hier in ausgezeichnete Weise auf und wollte ihn sogar dauernd an die Universität Leyden festhalten. Der reiche Kaufmann Wilfert zu Hartecamp bei Harlem ließ den Gelehrten ein, seine Kisten nach Linnés Spezialsystem zu ordnen, und so entstand seine Schrift „Hortus Cliffortianus“. Cliffort ließ den Gelehrten sogar ein, sich darunter bei ihm niederzulassen, es sollte Linné an nichts zum Lebensunterhalt und für seine wissenschaftlichen Arbeiten fehlen. Linné aber schlug alles aus, was ihn für immer der Heimat entfremdet hätte.

Im Jahre 1736 besuchte Linné England. Im Jahre 1738 Paris, dann kehrte er nach Stockholm zurück, wo er sich als Arzt niederließ. Indessen wollten die Stockholmer von seiner ärztlichen Kunst anfangs nichts wissen, erst mit der Zeit ward er mehr und mehr geschätzt, und die Gründung der Akademie der

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Mai 1907.

Auf dem Wege zur Bodenreform.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf über den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal zugegangen; die Kosten für diesen Grunderwerb sind auf 16 Millionen Mark veranschlagt. Die öffentlichen Verbände, welche die im § 2 des Wasserstrahengesetzes aufgeführten Verpflichtungen übernommen haben, werden an diesem Grunderwerb beteiligt, wenn sie sich vor dem 1. Juni verpflichten, von diesen weiteren (auf rund 16 Millionen Mark veranschlagten) Kosten einen Anteil von 5.170.000 Mark aus eigenen Mitteln in jedem Rechnungsjahre mit 3 Prozent zu verzinsen und vom 16. Betriebsjahre des Rhein-Weser-Kanals ab auch mit 3 Prozent, sowie den ersparten Zinsbeträgen zu tilgen, soweit die laufenden Einnahmen des Kanals nach Abzug der aufgewandten Betriebs- und Unterhaltungskosten zur Vergütung und Abweisung des vorausgabten Baukapitals einschließlich der erhöhten Kosten des Grunderwerbs nicht ausreichen. Den letzten Anstoß zu dieser Vorlage haben die Verhandlungen im Herrenhause aufgrund einer Interpellation des Fürsten Kniphausen vom 22. März 1906 und des Abgeordnetenhauses vom 20. April dieses Jahres gegeben. In einer an das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre gerichteten Petition der Bodenreformer war u. a. ausgeführt worden, daß an der Bindung des Kaiser-Wilhelm-Kanals bei Grundstücken des Kanallands von 4000 M. pro Hektar in wenigen Jahren auf 80 000 M., ebenso am Teltowkanal der Hektar auf 37 000 M. steigen sei. Die auf diese Tatsachen Bezug nehmende Interpellation des Fürsten Kniphausen vom 22. März v. Js. fragte an, in welchem Umfange die Regierung bereit sei, Grund und Boden am Rhein-Weser-Kanal zu erwerben, wenn sie in der ihr durch § 16 des Wasserstrahengesetzes zustehenden Befugnis der Enteignung den weitestgehenden Gebrauch machte und wenn ihr zur freibändigen Erwerbung noch ein Fonds von 14 Millionen Mark zur Verfügung gestellt würde. Der vorliegende Entwurf geht nun über diese vorgeschlagenen 14 Millionen Mark noch hinaus und fordert 16 Millionen an. Die Begründung des Entwurfs gibt zu erkennen, daß es sich in erster Linie um Vorbeugung einer ungeordneten Bodenspekulation handelt, und in diesem Sinne wird der Entwurf den Bestrebungen der Bodenreformer gerecht. Es heißt in der Begründung u. a.: Wirtschaftliche Erwägungen haben es erwünscht erscheinen lassen, bei der Ausarbeitung der allgemeinen Entwürfe für den Rhein-Weser-Kanal den Erwerb von Grundstücken in der Nähe des Kanalunternehmens mit heranziehen, welche zu dem Bau selbst und seinen Nebenanlagen nicht dauernd gebraucht werden. Diese Abweichung von den seither bei ähnlichen Bauten beobachteten Grundregeln soll verhindern, daß die Erreichung der mit den großen staatlichen Aufwendungen für den Kanal angelegten Zwecke auf dem in seinem Bereiche gelegenen Gelände durch Privatpekulation zurückgehalten oder gar unmöglich gemacht wird. Gleichzeitig wird für die Allgemeinheit mittelbar der Vorteil gerührt, daß diese an der Wertsteigerung des Grund und Bodens, die erfahrungsmäßig bei großen öffentlichen Bauten eintritt, mit teilnimmt.

Vaterlandsliebe und Anarcho-Sozialismus.

Zehn Jahre sind vergangen, seit in Halle die „lokalistische“ Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften begründet wurde. Das Organ dieser anarcho-sozialistischen Gewerkschaften benützt das jährliche Jubiläum als Gelegenheit, den radikalen Charakter des Anarcho-Sozialismus klar zu betonen. Der gewerkschaftlichen „neutralen“ Zentralverbänden gegenüber steht das anarcho-sozialistische Organ auf das Behalten an dem Gedanken des Generalstreiks, der sozialdemokratischen Partei aber hält es die letzten Reichstagsverhandlungen über den Gesetzesentwurf vor. In letzterer Beziehung führt es u. a. folgendes aus:

„Das, was die sozialdemokratische Reichstagsfraktion diesmal in den Willkürdebatten dem revolutionären Empfinden geboten hat, war so hart wie ein Stein, daß es die gesamte Parteipresse in Erregung gebracht hat. Nur zeigt sich hier wieder der entmenschte Charakter der Person Debelis: denn vor der Person Debelis macht die Kritik keinen Halt, dagegen trägt es Kollaboration, so daß dieser sich in einer Zudrill gegen die Masse des Reichstages für Weibel verhalten muß. Der Revolutionär hat kein Verstecken vor dem Land; für ihn ist das Wort ein unerschütterlicher Begriff. Das Land, in dem der Arbeiter geknechtet und ausgebeutet wird, sein Vater-

land zu nennen, für das er sein Leben und Gesundheit in die Schranken zu werfen hat, für das er sein Leben an seinen ausländischen Brüdern werden soll, ist mehr als absurd, ist ein Widerspruch.“

In demselben Sinne hat sich die Presse der sozialdemokratischen Partei oft genug ausgesprochen. Und der Epilog, den Debelis und Koslos Reichstagsreden in der sozialdemokratischen Presse gehabt haben, beweist deutlich, daß der Standpunkt des Anarcho-Sozialismus auch in weiten Kreisen der sozialdemokratischen Partei geteilt wird.

Sozialdemokratischer Zwang.

In der neuesten Nummer des (Hirsch-Duncker'schen) „Gewerksvereins“ finden wir folgende, für sich selbst sprechende Mitteilung: „Der sozialdemokratische Gewerkschaften ist jedes Mittel recht, den Mitglieder in die Organisation hineinzupressen. So verlangt der sozialdemokratische Verband der Gasarbeiter in Leipzig von den Inhabern größerer Lokale, daß sie das Personal von seinem Arbeitsnachweis entnehmen, wenn ihnen fernerhin daran liegt, daß Festlichkeiten, Versammlungen usw. der Arbeiter in ihren Lokalen abgehalten würden. Das jetzt beschlossene Personal soll entweder entlassen oder durch die Lokalinhaber gezwungen werden, sich der sozialdemokratischen Gewerkschaft anzuschließen. Wenn die Sozialdemokraten sich diesen Terrorismus gefallen lassen, dann wird es für den sozialdemokratischen Verband über Nacht zahlreiche neue Mitglieder geben. Wären die Gasarbeiter einig, so könnten sie das unverdächtige Ansehen gebührend zurückweisen. Den Sozialdemokraten aber, das zeigt dieser Fall von neuem, ist jedes Mittel recht, wenn es auch der Freiheit im Besitzt steht. Wenn es mit ihrer Organisation nicht vorwärts gehen will, dann rufen sie auch die Hilfe der Unternehmer an, daß die ihre Angehörigen zwingen, in die Organisation einzutreten.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Mai. (Der Besuch Alfons von Spanien) zur Kieler Woche wird nach amtlicher Mitteilung des spanischen Konsulats in Kiel nicht stattfinden. Damit fallen alle Meldungen von einer Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem König in sich zusammen.

— Ein japanisches Gesandtschaftsmitglied in den deutschen Häfen. Wie der „Matin“ aus New-York erfahren zu haben behauptet, hat Kaiser Wilhelm das japanische Gesandtschaftsmitglied, das am Pfingstsonntag New-York verlassen hat, eingeladen, nach den Besuchen, die es nacheinander in England und Frankreich abhalten soll, auch einen deutschen Hafen zu besuchen. Infolge dieses Absehens, der auf dem Reiseprogramm des japanischen Gesandtschafts nicht vorgesehen war, hat die Flotte ihren Aufenthalt in Amerika abgekurzt. Eine Bestätigung dieser Meldung steht bisher aus.

Wälzische Politik.

Zur Landtagswahl.

* Kaiserslautern, 21. Mai. Die Liste der Zentrumslandkandidaten in der Pfalz ist jetzt ziemlich vollständig, da nur noch ein Wahlkreis aussteht. Sie ist folgende: 1. Wahlkreis Speyer (einstimmig); Landgerichtsrat August Schöndorfer-Frankenthal. 2. Wahlkreis Ludwigshafen I (einstimmig); Postexpeditor August Bruch-Ludwigshafen. 3. Wahlkreis Ludwigshafen II (einstimmig); Redakteur Rich. Laden-Speyer. 4. Wahlkreis Frankenthal (zweistimmig); Zollverkontrollor Bongras-Ludwigshafen und Gutsbesitzer Josef Eiden-Deidesheim. 5. Wahlkreis Kirchheimbolanden (zweistimmig); Pfarrer Andreas Kempf-Serbach und Gutsbesitzer Josef Eiden-Deidesheim. 6. Wahlkreis Rodenhausen (einstimmig); Redakteur Philipp Hepp-Wimmweiler. 7. Wahlkreis Kusel (zweistimmig); Noch nicht nominiert. 8. Wahlkreis Romburg (einstimmig); Arbeitersekretär Bernhart-Neustadt. 9. Wahlkreis St. Ingbert (einstimmig); Prof. Hof. Korb-Sweibrücken. 10. Wahlkreis Wirmosens (zweistimmig); Lehrer Wibel-Petersberg und Reichstagsabgeord. Schreinermeister Goring-Zweibrücken. 11. Wahlkreis Annweiler (einstimmig); Gutsbesitzer Josef Eiden-Deidesheim. 12. Wahlkreis Gernersheim (zweistimmig); Hofrat Wühler-Speyer und Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Spindler-Horf. 13. Wahlkreis Landau (einstimmig); Reichstagsabgeordneter Dr. Jäger-Speyer. 14. Wahlkreis Neustadt (zweistimmig); Bürgermeister Eilwein-Niederkirchen und Rechtsanwalt Wihler-Landau. 15. Wahlkreis Kaiserslautern (zweistimmig); Eisenbahnbeamter Adrian Spaeth-Kaiserslautern und Kaufmann Jakob Wagner-Weilerbach.

fern und zu vervollständigen, und gleichsam bis zum letzten Atemzuge war es sein Leben und Leben der Pflanzen. Am 10. Januar 1778 starb er, und unter großen Ehren und allgemeiner Teilnahme ward er zu Grabe getragen. Sein Sohn überlebte ihn nur wenige Jahre. Bereits am 1. November 1783 starb auch er, nachdem es ihm noch gelungen war, die grundlegenden Werke seines Vaters und dessen Sammlungen in wunderlicher Weise zu vervollständigen. Die letzteren blieben nicht lange nach in Anns Seminat; sie gelangten in den Besitz der Linnean Society.

In den botanischen Gärten des Nyssa und Stockholm, in denen einst Klaus gewirkt und gelebt hat, erinnern Denkmäler an den berühmten Mann, dessen Name auch ohne viele Denkmäler, wie gesagt, noch Jahrhunderte hindurch in der Erinnerung der Menschheit fortleben wird.

Tagesneuigkeiten.

— Ein Telegramm von Wilhelm Busch. Altmeister Wilhelm Busch wurde in diesen Tagen von den Abiturienten eines Dresdener Gymnasiums ersucht, einen Vortrag für die Verzelebung ihres Abschiedsbestimmtes zu lesen, die — entgegen der üblichen Gewohnheit — nicht aus Eigenarbeiten der Abiturienten, sondern aus Bestenwerken bekannter Dichter und Schriftsteller zusammengelesen war. Auch Wilhelm Busch ließ sich nicht lange bitten und zeitigte so kurz wie folgt:

„Na, was!“, sagte Friedrich Adler,
 „Nach dem Examen ist mir wohl!“

Diese Reimleistung des unverwundlichen Humors hat alle Zuhörer, auch in Mühlsteinen zum Geflügel. Worte zu werden. Für Wilhelm Busch gilt der Ausdruck Schriftsteller: „Wer's kann, der bleibt im Herzen zeitlos ein Student.“

— Wie man Romantischer wird. Am 3. August dieses Jahres, dem 50. Todestage Eugène Sue's, geben die Werke dieses fruchtbarsten und seiner Zeit so berühmten Romantikers in der Allgemeinheit über, und es ist nicht unmöglich, daß er in diesem Kulde eine literarische Auferstehung feiern wird. Die Franzosen

Hessische Politik.

Zur Wahlreform.

* Darmstadt, 21. Mai. Der Gesetgebungsausschuß der Zweiten Kammer beschäftigt sich argentinlich mit der von der Regierung zur Wahlrechtsreform vorgeschlagenen Verfassungsbänderung. Letztere democht eine Erweiterung des Budgetrechts der Ersten Kammer zu Ungunsten der Volksvertretung. Der Vorschlag bedeutet eine Verbeugung vor dem hessischen Herrenhause und steht in direktem Widerspruch mit der bestimmten Weigerung des früheren Ministeriums Rothe, an den grundlegenden Bestimmungen der Verfassung, soweit sie die Rechte der beiden Kammern abgrenzen, irgendwelche Veränderungen anzulassen. In den Kreisen aller politischen Parteien des Landes besteht eine nicht geringe Entrüstung über die Haltung des Ministeriums Rothe zu dieser Verfassungsfrage, die eine völlige Preisgabe des Standpunktes des früheren Ministeriums Rothe bedeutet. Schon die Tatsache, daß die Regierung vor Einbringung der Vorlage zunächst die maßgebenden Personen der Ersten Kammer zu Rate gezogen, die Zweite Kammer dabei aber völlig ausgeschaltet hat, mußte Verwunden erregen. Man braucht keinen Anspruch auf Prophezeiung zu machen, um heute schon voraussagen zu können, daß das Reformwerk als geheimeret zu betrachten ist. Auch die völlig willkürliche Neueinteilung der Wahlkreise findet bei allen politischen Parteien Gegenstand. Wählte man nicht, daß die leitenden Staatsmänner Hessens verächtlich entsetzte Anhänger des direkten Wahlrechts sind, so könnte man fast glauben, es sei die vorgeschlagene Reform absichtlich in einer Form dem Landtage unterbreitet worden, die von vornherein ihr Zustandekommen ausschließt. Ungeachtet der hiesigen Regierung allerdings kaum bei ihren Vorschlägen vorgehen können. Die Zweite Kammer wird noch in ihrer Zustimmung zu der vorgeschlagenen Verfassungsänderung Stellung nehmen. Wird letztere abgelehnt, dann ist das Schicksal der Wahlrechtsreform damit besiegelt. Die Verantwortung vor dem hessischen Volke hat dann ausschließlich die Regierung zu tragen, die von der klaren und zielbewußten Politik des Ministeriums Rothe in dieser wichtigen Frage abgewichen ist. — So die „Allg. Volksztg.“ Ob diese Entrüstung wirklich schuldig ist? In Baden schenkte sich das Zentrum sernerzeit nicht die „Verbeugung vor dem Herrenhause“ zu machen, die hier so sehr verhorrt wird, und ein mächtiges Vorrecht der zweiten Kammer preiszugeben. Daran dachte wohl das rheinische Zentrumblatt im Augenblick des Schreibens nicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Mai 1907.



Badische Weinroben-Ausstellung.

In Verbindung mit der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung findet in den Tagen vom 23. zum 25. Mai im Röhrlinggarten des Hofgartens, vom Verbanne der badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft veranstaltet, eine Weinroben-Ausstellung statt, zu der ungemein zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Zweck dieser originalen Veranstaltung ist, dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, die badischen Weine kennen zu lernen, zu bieten. Jeder Besucher hat am Eingange 2 Pf. zu erichten und erhält dafür von jungen Mädchen in Kostentracht ein Glas Wein kredent. Er kann dann von Küstler zu Küstler alle vertretenen Sorten durchprobieren, denn sämtliche Weine kommen in Bier-Hütergläsern offen zum Verkauf. Da die badischen Weine bei den Fremden und leider auch bei manchen Einheimischen nicht so bekannt sind, wie sie es ihrer Qualität nach wohl verdienen, so bespricht man sich in Probegewinnkreisen von dieser Sonder-Ausstellung viel. Die Konsumenten aber werden jedenfalls eine so günstige Gelegenheit, eine Weinprobe in höchster Umgebung mitzumachen, nicht wieder haben, und deshalb wird die Ausstellung auch wohl sehr besucht und von traulicher Stimmung beherrscht sein.

beabsichtigen sich bereits recht lebhaft mit ihm; man freist Anstoß und Erinnerungen auf, wie sie einig in viel von ihm erzählt wurden. Sehr interessant ist, was Regard von den Anfängen der literarischen Laufbahn Sue's berichtet hat. Er nimmt nämlich für Rangbe des Verdienst in Anspruch, Sue's schimmernde literarische Regung erweckt zu haben. Rangbe, der eine keine Heiterkeit zeigt redigierte, trat Sue eines Abends im Salon der Oper, und als das Gespräch auf Reisen kam, wandte er sich an den künftigen Roman-Schreiber mit den Worten: „Sie sind doch einige Jahre auf See gefahren, können Sie mir da nicht eine Erzählung aus dem See-mannleben geben?“ „Ganz gern“, erwiderte Sue, „aber es fehlt mir an einem Thema.“ „Daran soll es nicht liegen! Stellen Sie sich vor, daß ich einen Antifer habe, der lange Wratros gewesen ist; eines Tages erzählt er mir, daß sein Schiff Jagd auf einen See-drauber gemacht habe, und daß dieser, als die Munition ausgegangen war, seine Kanonen mit Blästern lud, die in Worten eingeschmolzen waren, und sich so sehr tapfer mit dem Helde, das er gebildet hatte, seiner Haut webete.“ „Schön“, sagte Sue, „ich werd's versuchen.“ Nicht Tage später erschien die erste Skizze Sue's, der dieser Stoff 24 Stunden lag, in der Heftigkeit Rangbe's und die hatte einen außer-ordentlichen Erfolg. Eugène Sue, der Meister des Sensationsromans, hatte seinen Weg gefunden. . .

— Studenten unter Studentinnen. Seit einigen Tagen ist H. P. Z. die Universität Genua der Schauplatz grotesker Szenen. Die Studenten der philosophischen Fakultät wollen den Studentinnen nicht mehr den Besuch der Kollegien gestatten und dabei kam es zu wiederholten Verfechten zwischen Studenten und den Damen. Der Professor der Pädagogik Vergani, der die Partei der Damen ergriff, wurde mißhandelt. Dann schloß man die Studentinnen unversehrt an die Luft. Der Redaktor des „Corriere Genua“, die das Verhalten der Studenten geißelt hatte, wurde eine Kaptenmusik gebracht und alle Schwestern eingeschlossen. Darauf suchten die Ergebenden in das Bureau einzudringen, wurden aber von Redaktionspersonal mit Feigen ein empfangen und zurückgewiesen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Endlich machte die Polizei dem Unfug ein Ende. Die Studentinnen haben indessen den Besuch ge-sucht, den Damen auch in Zukunft den Eintritt zu verweigern.

Kriegsgerichtsdirektor Becker als Führer, Böttgermann, Reichslogob., Wessler Scipio, Hof 10 1/2 in der Aufstellung, in 1/2 St. über...

Die 12. Sektion der Mälerei-Vereinsgenossenschaft (Baden und bayerische Pfalz) hält am Donnerstag, 6. Juni, vormittags 10 Uhr, im Börsensaal (Saal der Effektenbörse) hier selbst ihre 23. ordentliche Sektionsversammlung ab.

Stellenwechsel. In diesen Tagen wird in kaufmännischen Kreisen Eurchluß gefaßt über Neuaufrichtung von Personal. Auch die Handlungsgesellschaften, die zum 1. Juli ihre Stellung wechseln...

Das vollständig neue Programm des künftigen Kinematographentheaters P. 6. 20, ist auf das Publikum große Anziehungskraft aus und findet bei jedermann allgemeinen Anklang.

Kongresse im Jubiläumjahr.

Verein der akademisch gebildeten Lehrer Badens. Für die 22. Jahresversammlung die Freitag, den 24. und Samstag, den 25. Mai hier stattfindet, ist folgendes Programm festgelegt:

Freitag, den 24. Mai: 1. 10 Uhr: Besuch des naturhistorischen Museums im Schloß, Besichtigung der von Herrn Geh. Kommerzienrat Reich geleiteten biologischen Gruppen.

Samstag, den 25. Mai: Ort der Versammlungen: Höhere Mädchenschule. 1. 9 1/2 Uhr: Ankommen der Physik- und Chemiker im Physiksaal der Höheren Mädchenschule.

Sonntag, den 26. Mai: Auf freundliche Einladung des Bürgermeisters von Schwellingen und der Schwelinger Antiquarier wird für Sonntag Morgen ein Ausflug nach Schwellingen, dessen Ziel gerade zur Pfingstzeit und zudem am Morgen am schönsten ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gelehrtennachrichten. Dem Exzellenzrat der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Professor Dr. Franz Simpfendorfer, wurde das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens von St. Augustin verliehen.

Unter dem Namen „Dreikreis“ ist in Berlin ein neues literarisches Unternehmen ins Leben getreten, das sich die Aufgabe stellt, ihm anvertraute Manuskripte jeder Art — Artikel, Revue...

Ein antiker Fund in Schlesien. In Driesig im Kreise Glogau wurde, wie gemeldet wird, ein großes Gräberfeld aus der jüngeren Hallstattzeit, der letzten Wille der thrakischen Bevölkerung vor ihrer Verdrängung aufgedeckt.

Walter Crane indische Skulpturen. Aus London wird berichtet: Lebhaftes Interesse erregen in Künstlerkreisen die Skulpturen, die Walter Crane als Ergebnis seiner Studien von einer Reise durch Indien und Ceylon im letzten Winter mitgebracht hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Landau (Pfalz), 22. Mai. Auf dem Bahnhofe Brückau wurde von einem rangierenden Güterzuge dem Kohlenhändler Zimpelmann der Kopf abgefahren.

Frankfurt a. M., 22. Mai. In dem Befinden des Reichs- und Bundesratspräsidenten Deser, von dessen schwerer Erkrankung ist gemeldet wurde, ist in den letzten Tagen eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Die englischen Kommunalpolitiker wohnten heute vormittag im Kurfürstensaal einen Vortrag der Herren Oberbürgermeister Dr. Widder und Stadtrat Rautenbach über die bauliche Entwicklung der Stadt, über Städtevergrößerung und Entzerrungsgesetz usw. an.

Dangia, 22. Mai. Wie die „Dangiger Zeitung“ meldet, wurde der am 17. April zwischen Doga und Adersdorf geschlossene Antier nach Wladimir eingeleitet.

Paris, 22. Mai. Nach einer offiziellen Mitteilung sei es möglich, daß der Minister des Äußeren Ribot, den Vorkauf des französisch-japanischen Abkommens, dessen Unterzeichnung morgen oder übermorgen erfolgen soll, vor der Veröffentlichung durch die Presse dem Parlament zur Kenntnis bringen werde.

Bordeaux, 22. Mai. Der Coude-Neuchâtel-Turm auf der Insel Arbet kürzte in der verflochtenen Nacht ein. Der Leuchtturm, welcher 1895 erbaut worden war, war so schnell vom Meere unterwaschen worden, daß er bereits 1896 außer Dienst gestellt werden mußte.

Worms, 22. Mai. In der heutigen Vorstandssitzung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde über die Aufhebung der Kolonial-Deutschen am Rhein-Verg referiert. Nach Darstellungen des Hauptmanns Leue, der vor kurzem Deutsch-Südwestafrika besuchte, suchen diese Aufhebungen gut.

Worms, 22. Mai. Die heutige Vorstandssitzung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde durch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Rücksicht für die verstorbenen Mitglieder Prinz Ahrenberg, Professor Kirchhoff, Geh. Bergat-Wasser und Rektor Klein-Schmidt eröffnet.

Wiesbaden, 22. Mai. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Schröder trat heute hier der 28. deutsche Protestantenrat in einer dreitägigen Sitzung zusammen. Die Tagung wurde heute vormittag 11 Uhr durch eine Generalversammlung des deutschen Protestanten-Vereins eröffnet.

Essen a. Ruhr, 22. Mai. Gestern Abend veranstaltete der Allgemeine deutsche Schulverein im städtischen Saal ein Begräbnisabend. Die Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Schulvereins fand heute mittag unter dem Vorsitz des Staatsministers Hentig statt.

Darmstadt, 22. Mai. Heute benannten hier die Verhandlungen des Delegiertenkongress der Gewerkschaften der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, mit denen die Feier des 25jährigen Bestehens der evangelischen

Arbeitervereine verbunden ist. Vertreten sind 475 Vereine mit 92000 Mitgliedern. (Hess. Ztg.)

Zur Arbeiterbewegung.

Diesenhofen, 22. Mai. Im Rendite betrug die Zahl der Streikenden am 21. Mai, nachmittags 5 Uhr bei den Telegraphen Wölke, Witten II, Köhling, Rurbacher Höhe, Badamer Verein und Rheinische Stahlwerke von 3200 Mann 316. Auf der Grube Erne in Rombach sind von 350 Mann heute 215 Mann eingefahren.

Marokko.

Paris, 22. Mai. Der „Petit Parisien“ bezieht das Gerücht, nach welchem der französische Konsul in Kragador in Begleitung französischer Gendarmen sich nach Marokko begeben soll, als unbegründet. Der französische Konsul werde, entsprechend der vom Marokko angenommenen Forderung Frankreichs, in Marokko eine Untersuchung über die Umstände vornehmen, unter denen die Ermordung des Dr. Mauchamps erfolgt sei.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Die Monarchisten veröffentlichen heute in der „Nowoje Wremja“ einen offenen Brief an den Dumapräsidenten Golowin, der von 54 Mitgliedern der Duma unterzeichnet ist. Sie werfen in diesem Schreiben Golowin vor, daß er trotz der absichtlichen Abwesenheit der Linken des Blokes erklärt habe, die Duma nichtbillig einstimmig das Attentat auf den Kaiser. Der Brief schließt: „Ihre Worte über die Einflüsterung können uns wie Dornäpfel und es können uns unwürdig des hohen Postens, den Sie einnehmen. Wir halten es für unsere Pflicht, dies durch eine öffentliche Erklärung bekunden zu machen, damit Ihre Worte Rußland nicht irreführen und nicht den wahren Charakter dieser einstimmigen Erklärung verheimlichen.“

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 20. Mai. Am 8. u. 9. und 10. Juni wird daher der erste badische Kavallerietag unter dem Protektorat des Prinzen Max von Baden abgehalten. Damit verbunden der hiesige Verein ehemaliger Kavalleristen des Reichs seiner Standartenweibe. Der Vorstand, Prinz Max, hat sein Erscheinen für Sonntag den 9. Juni bestimmt zugesagt.

oc. Von der Bergstraße, 21. Mai. An den Kirchbäumen rücken die massenhaft auftretenden Rassen großen Schaden an. Die Kirchgemeinde dürfte entgegen den Erwartungen gering ausfallen.

oc. Karlsruhe, 21. Mai. In Wienenisch brannten heute nacht vier Wohnhäuser und Scheunen der Landwirte Bismann und Max Müller nieder. Das Vieh und die Rassen blieben größtenteils dem Feuer zum Opfer.

oc. Freiburg i. Br., 21. Mai. Der Glatte Mühlentraub der hiesigen Stadt beträgt 87 285 Liter, der süßliche damit 18 698 078 Liter. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen täglich 0,595 Liter. Freiburg steht unter den Städten, deren Mühlentraub bekannt ist, an der Spitze. In Heidelberg entfallen auf den Kopf der Bevölkerung täglich 0,500, in Konstanz 0,505 und in Karlsruhe 0,527 Liter.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

F. Ludwigshafen, 21. Mai. Gestern wurde im Gesellschaftslokal der Verbandstag der landlichen Genossenschaften Rheinpfälzer Organisation für Rheinpfalz, Baden und Großh. Hessen abgehalten. Nach der Eröffnung des Verbandstags durch Herrn Direktor Rungenast hielt der vom Vorsitzenden der Versammlung gewählte Herr Dr. Werner die Eröffnungsrede.

Volkswirtschaft.

H.K. Begründung bei Gründung industrieller Etablissements in Italien. Das Königl. Italienische Konsulat hat der Mannheimer Handelskammer eine Zusammenstellung der Bestimmungen mitgeteilt, die teils von den Provinzial- und Gemeindebehörden, teils von Instituten und Körperschaften in Italien für die Errichtung von neuen industriellen Etablissements in den verschiedenen Teilen des Landes gewährt worden sind und noch gewährt werden. So ist z. B. Befreiung von Einkommen-, Grund- u. Gebäudensteuer für 10 Jahre demjenigen zu gewährt, der in Neapel bis 1914 eine neue Industrie errichtet, zehnt dem Recht auf vollfreie Einfuhr des zur ersten Einrichtung nötigen Materials. Bedeutende Wasserkraften stehen dort zur Verfügung. Ebenso tritt die Gemeinde Sals (Biemonte) die ihr gehörigen Wasserkraften unentgeltlich ab und gewährt noch bis zu 50 000 Franken Unterstützung. In Mantua, Novigo, Pavia, Parma, Rimini, Udine, Vercelli, Biella, Aosta, Venezia, Mailand, Treviso, Ferrara, Modena u. a. stehen teils unentgeltliches Baugelände, teils Prämien im Betrag von 50 bis 200 000 Franken zur Verfügung für die Errichtung industrieller Etablissements, in welchen einige hundert Arbeiter Beschäftigung finden können.

Arrangement der Firma Th. Lucan, Mannheim. Die Verhandlungen betreffs des Arrangements der Firma haben zu einem befriedigenden Resultat geführt, was hauptsächlich dem Entgegenkommen der Pfälzischen Bank zu danken ist. Die den Großgläubigern gebotene Quote wurde von ursprünglich 32 auf 45 Prozent erhöht. Die kleineren Gläubiger erhalten volle Befriedigung ihrer Forderungen. Als größere Gläubiger figurieren neben der Pfälz. Bank, welche durch eine zweite Hypothek und Verpfändungen nahezu aller Ausstände aus selber fertiggestellten und noch in Arbeit befindlichen Objekten gedeckt war, die Firma Wolf Neiter und Gebr. Köhling, beide in Ludwigsfelde, und Carl Spoecker und Weil u. Reinhardt in Mannheim. Die Firma Wolf Neiter steht als Hypothekengläubigerin mit 110 000 M. an dritter Stelle des Grundbuchs (die erste Hypothek von etwa 150 000 M. behält die Mannheimer Sparkasse), ihre eigene Forderung von 45 000 M. hat sie im Interesse des Arrangements den Forderungen der übrigen Gläubiger aus freien Stücken nachgegeben. Von den übrigen Großgläubigern sollen die Firma Gebr. Köhling etwa 12 000 M., Weil u. Reinhardt 10 000 M. und C. Spoecker ungefähr 10 000 M. zu fordern haben.

Antwärtiger Lebensversicherungs-K.K. vormalig Allgemeine Versicherungsanstalt. Im Jahre 1906 liegt der gesamte Versicherungsbestand der Lebens- und Sparversicherungen zusammen von 559,22 Mill. Mark auf 585,53 Mill. Mark, in der Lebensversicherung allein von 556,08 Mill. Mark auf 582,49 Mill. Mark. Bei 12,53 (i. V. 8,752) Mill. Mark Neuzugang und 16,12 (15,78) Mill. Mark Abgang betrug hier der Reinzugang 26,41 (22,04) Mill. Mark. Die gesamten Prämieinnahmen betrugen 20,81 (i. V. 19,77) Mill. Mark und Kapitalerträge 8,23 (7,82) Mill. Mark. Es gegen erforderten Versicherungsleistungen im Geschäftsjahr und aus dem Vorjahre 11,33 (10,74) Mill. Mark. Die Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen 6,53 (6,29) Mill. Mark, Verwaltungsstellen erforderten 1,75 (1,61) Mill. Mark. Der erzielte Reberschuss von 6,494,164 M. (6,877,322 M.) soll folgende Veranlagung finden: 320,000 M. (300,000 M.) der Reserve, 50,000 M. (wie i. V.) dem Beamtenrentenfonds, 100,000 M. (i) dem Baufonds und 5,934,164 M. (5,527,222 M.) zu Gemeinnutzen an die Versicherten. Nach der Bilanz sind von den Kapitalien der Gesellschaft 178,58 (169,53) Mill. Mark in Hypotheken und Ausleihungen an Gemeinden, 7,99 (6,90) Mill. Mark in Effekten und 15,57 (14,65) Mill. Mark in Darlehen auf Aktien angelegt. Die Prämienrückstände betragen am 31. Dezember 4,45 (i. V. 4,32) Mill. Mark. Die Prämienreserve erhöhte sich von 168,81 auf 173,47 Mill. Mark, die Kapitalreserve erhielt 900,000 M. (900,000 M.) und die Gewinnreserve der mit Gemeinnutzen Versicherten 2,23 (21,88) Mill. Mark.

Die Kolmar u. Jordan Akt.-Ges. in Pforzheim schlägt 15 Prozent (wie i. V.) Dividende vor.

Der Tabakmarkt. Die zweite Vermentation geht jetzt rasch ihren Ende zu und werden von der Fabrikation schon vielfach neue Tabake für den nächsten Monat abgerufen. Ende Juni, Anfang Juli dürften die Haupternteabläufe dieser Ernte ihrer großen Reifezeit halber auch schon sehr gut verarbeitungsreif sein. Verluste wurden in vergangener Woche nach der „S. T. St.“ einige größere Partien stark verholzte 1906er Schneidtabake zu 32/50 M. und ein großer Resten Abfall neuer Ernte zu 41 M. per Zent. In Umbreitabakeln macht sich jetzt schon Mangel bemerkbar, da von aller Ware ablosiert gar nicht mehr am Markte ist und die neuen Umbreiter meist schon in Fabrikanthänden übergegangen sind. Für den kleinen Vorrat in neuem Umbreit verlangen die Käufer ca 70 M. pro Zentner. In Rippen ist nur kleiner Geschäft bei seitherigen Preisen zu verzeichnen.

Chemische Fabriken Gerndheim-Gebrüder Aktien-Gesellschaft. Der Geschäftsgang des ganzen Jahres 1906 war nach dem Bericht des Vorstandes in den Hauptprodukten sehr lebhaft und war die Geschäftslage teilweise günstig. Aufträge zurückzuführen, gewiss in den Sommermonaten wegen Arbeitermangel die Betriebe nicht voll ausgenutzt werden konnten. Die über das letzte Viertel des Jahres andauernde Störung der Rhein-Schiffahrt hat die Zufuhr der Rohmaterialien erschwert und letztere verteuert. Trotzdem war es nicht immer möglich, die Verkaufspreise entsprechend zu steigern. An Debitoren wurden nur M. 376,47 verloren, wogegen aber 405,40 Mark aus bereits früher abgeforderten Forderungen nachträglich eingegangen sind. Das Ergebnis des Berichtsjahres stellt sich wie folgt: Der Bruttoerlös beträgt M. 151 253,72, wovon M. 77 295,26 für Generaluntkosten (einschließlich M. 42 768,67 Zinsen), M. 42 698,62 Abschreibungen, zusammen M. 119 283,88 gegenüberliegen, so daß ein Reingewinn von M. 31 264,54 verbleibt, der sich durch den Gewinnforttrag aus 1905 von M. 7138,76 auf M. 38 401,60 erhöht. Hinsichtlich der Verteilung des Reingewinnes von M. 38 401,60 (gegen M. 7512 im Vorjahre) macht der Aufsichtsrat folgende Vorschläge: 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds M. 1583, M. 12 000 zur Bildung eines Spezialreservefonds zu überweisen und 3 Proz. Dividende (im Vorjahre 6 Proz.) mit Mark 18 000 zur Ausschüttung zu bringen. Die hiernach verbleibenden M. 6888 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im laufenden Jahre ist die Gesellschaft bis jetzt nicht beschäftigt gewesen und es sind Lieferungsverträge für die nächsten Monate reichlich vorhanden. Es besteht somit Aussicht auf ein befriedigendes Resultat für dieses Jahr, sofern sich die allgemeine Geschäftslage nicht unvorhergesehen verschlechtert. In der Bilanz werden aufgeführt: Pausch- u. Anlage Gerndheim M. 782 147 (465 180), Rohstoff Rheinau M. 77 000 (wie i. V.), Waren-Rohstoffe M. 286 978 (265 691), Kasse M. 4048 (2092), Wechsel M. 84 189 (19 677), Debitoren M. 165 513 (127 565), Effekten M. 2970 (wie i. V.). Das Aktienkapital beträgt M. 800 000, die Reserve M. 50 627, Passiven M. 50 000 (101 000), Waren-Kreditoren M. 98 546 (90 885), Bankkonten M. 490 308 (837 303), Akzepten M. 38 402 (46 569).

Reisiger Stadionsche. Ein Konfortium Leipziger Bankhäuser übernahm M. 8 Mill. vierprozent. Leipziger Stadionsche; der Subskriptionsfuß beträgt 99 1/2 Proz.

Wechselkurs. Im Reichspostgebiet wurden im April an Wechselkursen bezeichnet M. 1 298 756 oder Mark 199 938 mehr und im ganzen deutschen Reich M. 1 444 817 oder M. 213 336 mehr und im Oberpostdirektionsbezirk Frankfurt a. M. M. 51 118 oder M. 8126 mehr.

Rückschlag auf dem Getreidemarkt. Am 18. Mai haben die Getreidepreise an den amerikanischen Börsen einen starken Rückgang erfahren, und zwar in New York um durchschnittlich 2 1/2 Cents. In Chicago fiel der Mai-Weizen sogar um 4 1/2 bis 9 Cents. Auch in Budapest, welcher Platz in der letzten Zeit ein Wettereinfluß war und wo der Oktober-Weizen am 1. Mai erst 9 Kronen kostete und im Verlaufe der vorigen Woche bis 10,99 Kr. stieg, trat auf Niederlagen ein, und die Schlussnotierung am letzten Samstag, 18. Mai, war 9,87 nach 9,80 Kr.

Standard Oil Company. Der Kommissar für Verbände hat dem Präsidenten Roosevelt einen Bericht über die Stellung der Standard Oil Company auf dem Petroleummarkt überreicht. Der Bericht unterliegt unter Hinweis darauf, daß die Gewinnung in den Händen von nur einem Duzend Leuten liegt, das Verarbeiten und das Gebahren der Gesellschaft einer starken Kritik.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellung. Über das Vermögen des Portefeuliefabrikanten Heinrich Brüll in Offenbach a. M. ist nach der „Frk. Hg.“ der Konkurs eröffnet.

B. Frankfurt a. M., 22. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Die vor kurzem an ein Konfortium zu 98,91 Prozent begebene 3 Mill. 4 Proz. Anleihe der Stadt Gießen, deren Erlös für eine Reihe städtischer Bedürfnisse dient, werden vom 28. d. M. zu 90,5 Prozent zusätzlich Stückzinsen ab 1. April d. J. zur Zeichnung aufgelegt.

Wien, 22. Mai. Der „Österreichische Volkskredit“ antwortete, lehnte das rheinisch-westfälische Robienfondskauf auf die erneute Verleihung der rheinischen Bahnwerte die Wiedereröffnung der Ausfuhrerleichterung ab, da der Geschäftszustand eine Notwendigkeit dafür nicht ersehe.

Berlin, 22. Mai. Heute wurden hier seit langer Zeit Siberianaktien zum ersten Mal wieder notiert und zwar zu 25 Prozent, während die vorausgegangene letzte Notiz 270 gelaufen hatte.

Berlin, 22. Mai. Bei der Bayer. Garfleinindustrie A.G. in Würzburg werden 10 Proz. Dividende wie im Vorjahre auf das erhöhte Aktienkapital verteilt werden. Im neuen Jahre sollen die Ausschüttungen sein.

New York, 22. Mai. Nach dem „Journal of Commerce“ erfolgt die Springbranch-Ausschüttung spät. Die Verfassung ist gut, die Anbaufläche reduziert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Mai. (Offizieller Bericht)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Bau-Aktien zu 100 Proz. und Bad. Abd. u. Mitversicherung-Aktien zu 150 M. pro Stück von Industrie-Aktien blieben Mannheimer Gummi zu 140 Prozent und Zellstofffabrik Waldhof zu 348 Prozent gefragt, hiesigen waren Kolheimer Zellulose zu 245,50 Prozent und Sächsische Seidenwerke zu 134 Prozent erhältlich.

Obligations.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Eisenbahnen) and their corresponding prices and yields.

Kitteln.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and other details.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 22. Mai. (Fondsbörse). Die Börse eröffnete lustlos im Anschluß an die erfolgte Aufwärtsbewegung der Getreidepreise an den amerikanischen Börsen. Die Verstimung über die andauernde Mattigkeit New York und der Beschluß der Hamburger Seeleute, in den Ausstand zu treten, veranlaßten auf allen Umfanggebieten Realisierungen, die weiter auf die Kurse drückten. Industrie- und Schiffahrtsaktien gaben 2 bis 1,20 vGt. nach. Renten waren widerstandsfähiger. Oesterreichische Werte auf schwache Wiener Börse empfindlich gedrückt. Amerikanische Bahnen sind gegen gestern nur wenig verändert. Fonds vernachlässigt. Russische Anleihe vom 1902 auf gestriges Paris 1/4 vGt. niedriger. Das Geld blieb auch im weiteren Verlaufe schlappend. Ultimogeld war zu 5 pCt. angeboten, tägliches Geld stellte sich auf 4 1/2 pCt. und darunter. Späterhin trat auf höhere Londoner Kursmeldungen für Kanada und Baltimore sowie im Anschluß daran auch auf den übrigen Umfanggebieten eine mäßige Tendenzbesserung ein. In dritter Börsenunde war das Geschäft wieder schwächer. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend nachgebend. Siberianaktien notierten heute 2,55 G.

Berlin, 22. Mai. (Schlußkurse.)

Table of stock prices for various companies and bonds, including columns for name, price, and change.

W. Berlin, 22. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Table of stock prices for the afternoon session.

Pariser Börse.

Paris, 22. Mai. (Anfangskurse.)

Table of stock prices for the Paris market.

Londoner Effektenbörse.

London, 22. Mai. (Telegr.)

Table of stock prices for the London market.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. Mai. (Telegramm) (Produktenbörsen.)

Table of commodity prices for various goods like wheat, sugar, and oil.

Stuttgarter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 22. Mai. (Fondsbörse). Die Börse war heute beunruhigt auf die heftigen Rückgänge, die seit Monat März an der New Yorker Börse vorgekommen sind; ebenso verstimmt das weitere Steigen der Getreidepreise und der angebliche Beschluß des Schanarates, daß bei den Banken die hinterlegten Regierungsdarlehen zurückgezogen werden sollten. Das ungesicherte Angebot, welches durch die Spekulation und starken Baissedruck ausgedrückt wurde, hat an der hiesigen Börse Verstimung hervorgerufen, außerdem wurden weitere ungunstige Momente angeführt, was Anlaß zu weiterer Zurückhaltung gab. Die große Bauarbeiterausbreitung beunruhigte die Börse, infolgedessen auch Montanaktien schwache Tendenz zeigten, aber auf geringes Angebot bessere Tendenz erzielte. Die gute Aufnahmefähigkeit am hiesigen Platze verhalf schließlich zu einer ruhigeren Stimmung. Der Verkehr auf dem Bankmarkt entsprach der allgemeinen Bewegung. Kreditaktien lagen matt auf Wien, besonders aber, da die Berichte über die angeblich unmittelbare bevorstehende Emission der Skoda-Aktien verfrüht sei. Leitende Bankaktien lagen größtenteils schwächer, Diskonto Kommandit konnten sich im weiteren Verlaufe erholen. In 4 1/2 vGt. Aktien fanden größere Umsätze zu niedrigeren Kursen statt, teilweise im Hinblick auf die Streikbewegung und Quarantäne-Nachrichten. Bahnen lagen ruhig, Staatsbahnen auf minder günstige

Eisenbahneinnahmen, welche erwartet wurden, schwächer, amerikanische Wagnisse wenig beachtet, Meridionalbahnen auf Seimackland 1 pCt. niedriger, Lombarden lustlos...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with exchange rates for various locations including Amsterdam, London, Paris, and Rio de Janeiro.

Staatspapier. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Prämienanleihe, and other bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks such as Rhenisch-Westfälische, Phosphor, and others.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Bismarck, Hibernia, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of transport stocks like Deutsche Reichsbahn and others.

Wechseln, Prioritäts-Obligationen.

Table of exchange rates and priority obligations for various banks.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Commerzbank, Allianz, and others.

Nachbörse, Kreditaktien 206.10, Staatsbahn 144.60, Lombarden 22.10, Diskont-Commoditi 169.25

Vom Rheinisch-Westfälischen Anzeigermarkt. Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Auf dem Braunschweiger Markt waren Auerberg bei 2.250, Schallmayer bei 2.375 und Hamburg bei 2.375...

Vom Londoner Metallmarkt.

Vericht von Frankeis, Goldschmidt u. Co. Kupfer: Der Markt in Standard Kupfer war in der vergangenen Woche gut behauptet...

Diei: stetig opt. Pfd. St. 19.17/8. Ziehung Pfd. St. 19.15/8.

Viehmarkt in Mannheim vom 21. Mai. Mittlerer Vieh der Direction 89 wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtkörper...

Landesproduktions-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 21. Mai 1907. Der Markt auf die abgelaufene Woche bietet kein einseitiges Bild.

Table with exchange rates for various international locations like London, Paris, and India.

Heberische Schiffsahrts-Nachrichten.

Anwerpen, 21. Mai. Frachtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer 'Saxland' am 11. Mai von Antwerpen ab...

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegraph-Adressen: Margod. Fernsprecher: Nr. 56 und 1037, 22. Mai 1907. Provisionsfrei!

Table listing various companies and their agents, such as 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt'.

Berantwortlich: Zur Post: I. V. Georg Christmann, für Kunst, Beilagen und Übersetzungen...

Glück und Freude über endliche Genezung!

Der G. W. in S. hatte seinen innigsten Dank mit folgenden Zeilen an seine Tochter, jetzt 17 Jahre alt...

Saponia in keiner Küche entbehrlich.

Man reinigt damit schnell u. gründlich Porzellan- u. Glas-Geschirr, Töpfe aller Art, Messer u. Gabeln, Holzgeräte, Tischplatten, Delanstrich, Plättchen, Kacheln etc. In Stücken à 15 u. 25 Pfg. in Drogerien, Colonialwaren-, Seifen- u. Haushaltungsgeschäften

Pfälzische Bank, Mannheim.

Kapital: 50 Millionen. — Reserven: 9 Millionen.
Geschäft: Ludwigsplatz a. Rh., Niederelmsäulen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. Saard, Frankfurt, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Kaiserslautern, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Vorforderung von Wertpapieren und Waren. Annahme von verzinslichen Einlagen auf provisorischen Checkkonto und von Spareinlagen.

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 4%
" halbjähriger " " 3 1/2%
" vierteljähriger " " 3 1/4%
" monatlicher " " 3%
ohne Kündigung " " 2 1/2%

An- und Verkauf von Devisen und Discontierung von Wechseln. Aus- u. Verkauf von Wertpapieren an der Börse und allen auswärtigen Börsen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.

Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesenätzen. Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendencheine. Erbschaften, Grundbesitzungen, Verrentungen, Pensionsbriefe etc. Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verzinsungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Das 300jährige Jubiläum der Stadt Mannheim betr.

Das Jubiläum, das unsere liebe Vaterstadt zu feiern sich anheißt, soll auch einen ersten, idealen Zweck dienen, indem es das Interesse an der Geschichte unserer Heimat anregt und in weiteren Kreisen verbreitet.

So sollte das Fest dem höchsten Altertumsverein, der sich seit nahezu 50 Jahren die Pflege der Heimatgeschichte und der Geschichte Mannheims zur Aufgabe macht, möglichst viele neue Mitglieder zuführen und ihn zugleich auch durch Anwendung von Geldspenden unterstützen, die für die verschiedenen Zweige der Stadt noch mehr, als es mit den bisherigen Mitteln möglich war, zu pflegen und zu fördern.

Inbesondere wäre der höchsten Altertumsammlung, in deren Beständen sich die wertvollsten Schätze der Stadt und ihr ungeschwächte Auffahrung auf geistigen wie materiellem Gebiete, in Handel, Verkehr und Industrie widerpiegelt, ein reicheres Interesse zu wünschen, damit sie von ihren bestehenden sachverständigen Kreisen immer mehr zu einem kun- und kulturgeschichtlichen Museum sich ausdehnen und ausbauen, wie man es in einer Stadt von der Größe und Bedeutung Mannheims erwarten darf. Hierdurch würde dem künftigen großen Stadtmuseum, dessen Errichtung die Aufgabe der nächsten Zeit ist, in wertvoller Weise vorgearbeitet.

Bereits hat eine Anzahl auswärtiger Wohnender, so wie Mannheimer, diesen Gedanken aufgegriffen und als wertvolles Verdienst einer Sammlung 1700 Mark dem Altertumsverein als Jubiläumsgeld überlassen. Diese Summe ist schon zum größten Teil zum Ankauf wertvoller Sammlungsgegenstände verwendet worden. Angeregt dieses hochinteressanten und dankenswerten Vorhabens werden auch unsere liebstgen Mannheimer nicht zurückbleiben wollen, sondern auch ihrerseits gerne zur Förderung eines so patriotischen Bildungszweckes beitragen, damit unserm Museum eine Bereicherung und Ausgestaltung zuteil werde, die noch in späteren Zeiten Kunde geben soll von dem hingebenden und opferwilligen Bürgerinn, der im Jubiläum 1907 in so schöner Weise sich betätigt hat.

Mannheim, im April 1907.

Dr. C. E. Senbert
Vorsitzender des Mannheimer Altertumsvereins.

Bezeichnungen, sowie gezeichnete Beiträge nehmen außer den Unterzeichnerten die Vorstandsmitglieder des Altertumsvereins, die Rheinische Creditbank und die Süddeutsche Distriktsbank entgegen.

- Stadtrat und Reichstagsabgeordneter Ernst Baffermann.
- Hofrat Augustin Bender.
- Direktor Adolf Benninger.
- Bauinspektor und Kommandant Dr. Brohl.
- Rechtsanwalt Dr. Josef Darmstädter.
- Direktor Dr. Karl Dederhoff.
- Oberamtmann a. D. Carl Gähard.
- Rechtsanwalt Max Engelhard.
- Hofrat Dr. Friedrich Engelhorn.
- Händler Max Goldschmidt.
- Geh. Kommerzienrat Carl Goss.
- Kaufmann Louis Dirsh.
- Direktor Otto Hoffmann.
- Kommerzienrat Dr. Hugo Hübner.
- Rechtsanwalt Dr. Rich. Kahn.
- Hofrat Dr. Otto Kaufmann.
- Direktor Simon Kaufmann.
- Geh. Kommerzienrat Carl Kadburg.
- Geh. Regierungsrat Edmund Lang.
- Hofrat Carl Lang.
- Geh. Kommerzienrat Viktor Lehl.
- Kaufmann Ernst Leut.
- Ing. Hugo Ludwig.
- Kaufmann Emil Wagner.
- Händler Hermann Watz.
- Hofrat und Landtagsabgeordneter Emil Wauer.
- Hofrat Hermann Wobber.
- Kaufmann Emil Wörther.
- Kaufmann Rich. Deckerlin.
- Hofrat Carl Wölffler.
- Geh. Oberregierungsrat Viktor Wölffler.
- Kaufmann Emil Reinhardt.
- Geh. Kommerzienrat Carl Reih.
- Hofrat Carl Reuther.
- Kommerzienrat Aug. Rothig.
- Kaufmann Heinrich Rothig.
- Hofrat Ob. Schweizer.
- Ingenieur Viktor Metzger.
- Hofrat Heinrich Sägels.
- Kaufmann Carl Weingart.
- Kommerzienrat Dr. Carl Wegl.
- Kaufmann Josef Zimmermann.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9770. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Grundbuch des Stadtbüros zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsgegenstandes bestehende Grundstück des Mannheimer Kaufmanns **Wippon Schöder** in Mannheim, Karlsruher Straße, nachfolgend beschriebener Art und Inhalt am **12. Juni 1907, Vormittag 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück im Grundbuch des Mannheimer Kaufmanns **Wippon Schöder** in Mannheim, Karlsruher Straße, nachfolgend beschriebener Art und Inhalt am **12. Juni 1907, Vormittag 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Es erfolgt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsgegenstandes an dem Grundstück nicht rechtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor dem Notarius anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Widersprüche sind bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Notarius des Grundbuchs und im übrigen Rechts nachzugehen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Versteigerungsverfahrens, widerspruchsfrei für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes zu erklären.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Seckheim Band 31, Blatt 1, Grundbesitzungsnummer 1.
Ebenfalls 1. Laubende Nummer der Grundstücke im U. L. 1. Lagerbuch Nr. 3300 Flächeninhalt 10 a 22 qm Bauplatz, jetzt zum Anbau eines dreistöckigen Wohnhauses im Ortsteil Dürkheim, Schöpfung 32000.— Mk. Mannheim, den 18. Mai 1907.
Groß-Notariat IX als Vollstreckungsgericht.
Dreiling.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 23. Mai 1907, werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsgericht öffentlich versteigern: 4000 Mk. Zwei Sortenmengen. Mannheim, 22. Mai 1907.
G. Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik Mannheim Post Rheinan

Bureau und Fabrik: Rheinanhafen. * Telephon No. 1303.

Langjährige Spezialitäten 68611

Brücken-Waagen und Hebezeuge

jeder Größe und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

Zuversicht und Vertrauen tragen viel zum Erfolg bei. Die Gewissenhaftigkeit eines Kunden ist das höchste Lob für den Hersteller. Die Gewissenhaftigkeit eines Herstellers ist das höchste Lob für den Kunden. Die Gewissenhaftigkeit eines Herstellers ist das höchste Lob für den Kunden. Die Gewissenhaftigkeit eines Herstellers ist das höchste Lob für den Kunden.

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitestrasse Q 1, 5. 64300



Schmerzlos! Keine Narben!
Frau Louise Maier,
Q 1, 20, neben Laudauer,
Spezialistin für Haarentfernung

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektr. Massage gegen Kopfschmerz und unruhigen Teint System nach Dr. Cassen 6831

Fahnen

Fahnenstoffe, Knöpfe, Wappen etc.
aller Arten und Preislagen. 71583

W. Cronberger, C 2, 21.



Radfahrer

braucht ihr Mäntel, Schläuche, Reparaturen, Zubehörtelle, Glocken, Lampen usw., liefert alles zu Ausnahme-Preisen. In Mäntel von Mk. 3.50 an, Schläuche Ia. von Mk. 2.50 an, nur prima Fabrikat, kein Ausschuss oder Sebnheitsfehler.

F. Mayer, Velo-Depot, D 3, 4.

Gelegenheitskauf.

Bordeauxwein garantiert reiner per Flasche 85 Pfg. bei Abnahme v. 15 Fl.

Aepfelwein Ia., per Liter 40 Pfg.

J. Ziegler & Co. Tel. 495. O 4, 15. 67883

Zu haben in jeder beliebigen Anzahl in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Haus-Ordnungen, Hauszinsbücher, Mieth-Verträge, Schläfer-Listen.

Süddeutsche Bank

O 4, 9/10 MANNHEIM. O 4, 9/10

Telephon Nr. 250, 541 und 1064.
Kilnie in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher Spar-Depositen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenen Zuständen.

Vermietung von Tresorflächern unter Selbstverwahrung der Mieter in feuerfestem Gewölbe.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.

Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendencheinen und verlosenen Effekten.

Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verzinsungen. 648311

Mustunftei & Hartmann, Mannheim

H. I. 3. Breitestrasse. H. I. 3.

Vorzüglich, vollkommen neu, organisiert Institut für kaufmännische Einrichtungen aller Art.

An allen Plätzen des In- und Auslandes bestens vertreten.

Billige Abonnements mit unbedingter Gültigkeit und mit Gehaltsentgelt.

Besten, gewöhnliche, beste Bedienung!
Mustunftei außer Abonnement, Spezialberichte, Adressen und Nachrichtenbuch. 6103

98,000 1100
Mgl. D. H. V. Origr.

Größter kaufmännischer Verein der Welt.

Prinzipale, die kaufmännisches Personal suchen,

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen

wenden sich an den

Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband

Geschäftsstelle Mannheim: R 3, 2b.

Reinigung von Fahnen jeder Art

besorgt schnellstens

Färberei Kramer

Bismarckplatz 15-17 71948

Läden in allen S dtellen.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe

August Weiss

E 1, 10 Marktstrasse.

Yost-Schreibmaschinen und Reparaturen

C 4, 6. Rud. L. Kaufmann Tel. 1227.

Kaffee- u. Speisehaus

H 5, 3 L. Neubert H 5, 3

Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lektüre. etc.

Bringe hiermit meine best bewährten

Gritzner-Räder

in empfehlender Erinnerung.

Dieselben sind erstklassiges Fabrikat, stabil gebaut und doch sehr leicht laufend. — Von einfacher bis zur feinsten Ausführung mit weitgehender Garantie.

Interessanten laden zu deren Besichtigung ohne jeden Kaufzwang freundlich ein.

Reparaturen werden fachmännisch, promptest und billigst ausgeführt.

C 4, 1 Gritzner-Niederlage 63123

Teleph. 1546.

Trauringe

D. R. P. — ohne Öffnung, tauchen Sie nach Gewicht zum Billigsten bei 6336

C. Fesemeyer, P 1, 3, Breitestrasse.

Jeder Brautpaar erhält eine geschmückte Schwarzwälder Uhr gratis.

Bekanntmachung.

Die Kündigung der Stellkunde durch nicht approbierte Personen betr.
 Nr. 60601. Wir bringen neuerdings folgende Bestimmungen der Verordnung vom 7. November 1904 die Kündigung der Stellkunde durch nicht approbierte Personen, sowie den § 41. Vol.-Zerlegungsgesetz zur genaueren Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis.
 Mannheim, den 15. Mai 1907.
 Großherzogliches Bezirksamt Nr. III.
 Dr. P. F. Hoff.

Personen, welche, ohne als Arzt approbiert zu sein, 20. werkmäßig die Stellkunde ausüben, haben sich beim Beginn dieser Tätigkeit bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksarzt unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse, insbesondere des Tages und Orts der Geburt, ihrer Wohnung, ihrer etwaigen Vorbildung, sowie gegebenenfalls der besonderen Art ihrer Berufstätigkeit, persönlich anzumelden, bei Wegzug oder bei Aufgabe ihrer Tätigkeit als Stellkundige sich bei demselben abzumelden, sowie einen Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde ihres Wohnortes binnen 3 Tagen anzuzeigen. Die Anmeldung und die Anzeige über einen Wohnungswechsel können auch schriftlich erfolgen.
 In den unter Absatz 1 fallenden Personen gehören auch diejenigen, welche, ohne als Zahnarzt approbiert zu sein, die Zahnstellkunde gewerkmäßig ausüben (Zahnärztliche, Dentisten und dergleichen) sowie Wundtätige und die niedere Chirurgie ausübende Stellkundige.

Den Vorschriften in § 1 unterliegen ferner diejenigen Personen, welche, ohne als Tierarzt approbiert zu sein, die Tierstellkunde gewerkmäßig ausüben, mit der Maßgabe, daß sie die An- und Abmeldungen dem zuständigen Bezirksamt zu erstatten haben.

Die unter § 1 fallenden Personen haben die ihnen bei Ausübung ihrer Tätigkeit als Stellkundige bekannt werdenden gewalttätigen Taten, lebensgefährlichen Körperverletzungen, Vergiftungen, Verbrechen und Vergehen wider das Leben unverzüglich der Ortspolizeibehörde (dem Bürgermeisterrat) und in der Stadt Mannheim dem Bezirksamt) persönlich anzuzeigen.

Personen, welche, ohne hierzu approbiert zu sein, gewerkmäßig die Stellkunde ausüben, werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wenn sie den Bestimmungen über die An- und Abmeldung ihres Gewerbetriebs, oder über die Anzeige der ihnen bei Ausübung ihres Gewerbes bekannt werdenden gewalttätigen Taten, lebensgefährlichen Körperverletzungen, Vergiftungen, Verbrechen und Vergehen wider das Leben zuwiderhandeln.

Bekanntmachung.

Den Auslass der Maul- und Hundenjense in Feuerhäusern betr.
 Nr. 60602. Nachdem die Maul- und Hundenjense in den Wohnungen des Jakob Widder, Jakob Wod IV und Georg Guttschich in Feuerhäusern ausgebrochen und festgestellt ist, wurde nach dieser Störungen die Feuerhäuser Nr. 226, 227, 228 und 229 in der Feuerhäuserstraße in Mannheim am 19. September 1906 durch in Straßengebiet und des § 40 für die Gemeinde Feuerhäusern angeordnet.
 Es darf hierauf aus der Bekanntmachung Feuerhäusern Nr. 226, 227, 228, 229 (Maul-, Schweine-, Hundenjense) nur mit schriftlicher Genehmigung und nicht zum Zweck sofortiger Schließung auf Grund eines behördlichen Beschlusses, welche die Verantwortlichkeit der betreffenden Tiere befreit, ausgeführt werden.

1. nach benachbarten Orten,
 2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen sowie der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Eisenbahnstationen, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorzugehen.

a) daß die Stellbehörde des Schädlings sich mit der Beibehaltung der Tiere vorher einverstanden erklärt hat,
 b) daß die Tiere diesen Häuten direkt mittels der Eisenbahn oder doch von der Abreise aus mittelst Wagen befördert werden, die so dicht schließen, daß ein Durchdringen tierischer Hautpartien nicht möglich wird. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare zeitweilige Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Verletzung mit anderen Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transport nicht stattfinden kann. Wird die Genehmigung aus Unwissenheit der Tiere stellbehörde erteilt, so ist dem Führer der Tiere eine Beherrschung auszustellen, die indes nur das tierärztliche Zeugnis mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Gültigkeit verliert.

Ferner wird gemäß § 29 Abs. 2 der Verordnung vom 15. September 1905 die Gemeinde Feuerhäusern gegen den Zutritt von Wiederkäuern und Schweinen gesperrt.

Mannheim, den 14. Mai 1907.
 Großh. Bezirksamt.
 (197) 211/107.

Nr. 60603. Fortkündende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
 Mannheim, den 16. Mai 1907.
 Großh. Bezirksamt, Abteilung III.
 Hoff.

J. Gross Nachf. Inh.: Stetter, F 2, 6
 Größtes Lager am Platze
 in fertigen Flaggen
 u. Dekorationsstoffen

Neuer Verein
Medizinall
 gegr. von Franz Thornecke
 1890.
 Hauptbüro: M 2, 15a perlerre.
 Neckarau: Moltkestr. 50. Käferthal: Mannheimerstr. 4
Allgemeine Familien- und Einzelversicherung
 für Arzt und Apotheke.
 Circa 90 praktische und Spezial-Arzte. 71048
Monat Mai: Freie Aufnahme.
 Näheres auf dem Büro Der Vorstand.

Auswärtige Agenturen

des

General-Anzeigers der Stadt Mannheim u. Umgebung

(Mannheimer Journal)

- | | |
|---|--|
| Eberbach: Lina Raub, Obenwaldstr. 444 | Mundenheim: Adolf Werner, Hauptstr. 15 |
| Edingen: Johann Becker, Hauptstraße | Neckarau: Frau W. Laß, Werderstr. 5 |
| Feldenheim: Georg Guttschich, Straßenmarkt | " Frau Juliana Weisel, Werderstr. 49 |
| Frankenthal: August Frank, Pilgerstr. 15 b | Neckarhausen: Valentin Stahl Ww. |
| Friedrichsfeld: Joh. Gg. Krieger, Bahnhof.,
Bahnhofstraße 7. | Neulohheim: Jakob Wein II |
| Friesenheim: Katharina Klötchen,
Friesenheimerstr. 231 | Pfaffstadt: Johann Wacker |
| Großsachsen: Fedr. Blasauß, Bahnabw., Nr. 17 | Rheinau: Agent Adler, Degenfeldstr. 5 |
| Heddesheim: Georg Haag | Rheingönheim: Barb. Braun, Mundenheim
Rheingönheimerstraße 14 |
| Hemsbach: Heinrich Helwig, Bachstr. 112. | Sandhofen: Philipp Roland, Unt. Gasse 146 |
| Hemshof: Frau Ritter, Kanalstr. 45 | Schriesheim: J. B. Scheid, Nr. 274 |
| Hohensachsen: Martin Brunner | Schweigen: Josef Rothader, Hübstr. 15 |
| Ilbesheim: Fr. M. Birsch Ww. | Seckenheim: E. Werber |
| Käferthal: Wilh. Schubert, Friedrichstr. 4 | Stengelhof: Agent Adler, Rheinau |
| Ladenburg: Frau Joh. Arnold Ww., Wormsenerstr. | Waldhof: Josef Kierig Ww., Alte Frankfurter-
straße 2 |
| Ludwigshafen a/Rh.: I. Elise Krug, Wredestr. 38 | Wallstadt: Friedrich Sohn, Privatmann |
| " II. Luise Schleich,
Wredestraße 38. | Weinheim: Konrad Wäsch, Mülheimerstr. 44
(„zum Obenwald“) |
| " III. Barb. Braun, Mund-
heim, Rheingönheimerstr. 14 | |

Ansere Agenturen nehmen jederzeit Bestellungen auf den Mannheimer General-Anzeiger entgegen.

Hotel u. Weinrestaurant
„Feldmarschall Moltke“
 Bismarckplatz 19
 jetzt vollständig neu eingerichtet
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung zu gut. Besuche. — Feine Diners u. Soupers, sowie vorzügliche Weine.
 71947
 Separat Speisezimmer für Gesellschaften.
 Oswald Baumgart.

Bitte

machen Sie Ihren w. Besuch auf das Eigenartige u. Sehenswürdigste meines Geschäfts aufmerksam, da einzig in seiner Art

Kramp.
 Manufactur-, Reste- u. Partiewaren-Geschäft,
 71944
 Ecke Planken und Theaterstrasse.

Bitte.
 In der Arbeiterkolonie Antenberg macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Hosen, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhen — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
 Die Sammlungen wollen entweder an Hauswart Bernig in Antenberg — Post und Station Dürkheim — oder an die Zentral-Kasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25 eingesandt werden.
 Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.
 Karlsruhe, im März 1907.
 Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise gütiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens und der Beisetzung unserer unvergesslichen Gattin und Mutter entgegengebracht wurden, — sprechen den herzlichsten Dank aus
 J. Koch, Hauptlehrer und Kinder.
 Mannheim, den 21. Mai 1907. 71945

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Jubiläumsausstellung verkehren vom Vergnügungspark aus folgende Bedarfslinien:
 a) Vergnügungspark - Waldpark - Paradieshof - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 b) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 c) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 d) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 e) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 f) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 g) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 h) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 i) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 j) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 k) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 l) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 m) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 n) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 o) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 p) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 q) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 r) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 s) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 t) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 u) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 v) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 w) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 x) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 y) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark
 z) Vergnügungspark - Waldpark - Schloss Ludwigs- und Ludwigshafen - Waldpark (Neckarau) - Waldpark - Waldpark

Pfälz. Genossenschaftsbank a. G. m. b. H.
 Ludwigshafen a. Rh.
 Gerichtlich eingetr. Haftsumme 9,100,000 Mk.
 Sparanlagen von Mk. 25.— an
 zu 4%
 Die KASSE (Oberes Rheintal 33) ist täglich geöffnet von 8—12 und 2—5 Uhr.
 Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Steinkohlenlieferung.
 Das Evangelische Bürgerhospital behält für den Sommer 1907/08 ca. 1000 Zentner Steinkohlen bester Qualität, deren Lieferung im Einzelfall nach Bedarf abgegeben werden soll.
 Anfragen zu stellen mit der Bitte, die Steinkohlenlieferung nachbestellen zu lassen, sind bis zum 30. Juni d. J. an den Vorstand des Hospitals zu richten.
 Der Vorstand

Verloren
 Verloren am Pfingstmontag ein Korb mit einem roten Band und einem roten Band, die in der Nähe der Kirchenstraße. Gegen Belohnung abzugeben L. 14, 16, part. 6751

Geldverkehr
 Geldmann gesucht zur Verwaltung und Verkauf eines Anteils an bestimmten Immobilien. Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Zu verkaufen.
 Genügend. Ein in sehr vortheilhafter Lage gelegenes Grundstück, das zu 7 Pfl. enthält, ist zum Anbau von Obstbäumen sehr geeignet. Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Stellen finden.
 Generallieferant. Gefällige Gesellsch. für Mannheim. Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Bureau-Diener
 für die Registratur u. Botengänge zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Junger Ausläufer
 Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Gesucht
 Köchin. Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Mietgesuche.
 Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Zu vermieten.
 Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Möbl. Zimmer
 Näheres auf dem Büro. (197) 211/107

Kost und Logis
 Näheres auf dem Büro. (197) 211/107